

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 37 (1997)

Artikel: 25 Jahre Elternbildung Meilen/Uetikon
Autor: Kunz, Regula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrenmitglieder	Altermatt Rolf Bärtschiger Jakob Borer Walter Bürkli Alfred Camenzind Paul Fenner Hermann Gaschnang Jean Gugolz Max sen. Hafner Jakob Meilen Hafner Jakob Herrliberg Hofmann Robert Hotz August Hotz Jakob	Koch Hans Kuser Heinrich sen. Kuser Heinrich jun. Müller Erwin Müller Jakob Naef Karl Pfister Jakob Schaetti Eduard Schneebeli Jules Schweizer Emil Sennhauser Jakob sen. Steiger Jakob	Stoll Emil Stoll Emil jun. Storni Candido Süri Albert Ursprung August Wagner Jakob Wartmann Ernst Weber Otto sen. Widmer Jean Widmer Fritz Zolliker Arnold jun. Zolliker Armin
Präsidenten und Ehrenpräsidenten*	Zolliker Arnold 1897–1946* Sträuli Ernst 1947–1964* Camenzind Paul 1965–1967 Müller Erwin 1968–1972		Schweizer Emil 1973–1974 Borer Walter 1975–1980 Gugolz Max jun. seit 1981
Vorstand 1997	Gugolz Max jun. Müller Toni Altermatt Patrick		Barfuss Rosmarie Stoll Beat Habegger Marianne

25 Jahre Elternbildung Meilen/Uetikon

Regula Kunz

Motto: «Zusammen geht vieles einfacher.»

Da die Elternbildung Meilen/Uetikon nicht als Rechtspersönlichkeit konzipiert wurde, fiel die Bestimmung ihres Alters nicht ganz leicht. Nach längeren Nachforschungen stand dann aber fest, dass die ersten Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Elternbildung auf das Jahr 1972 zurückgehen. Damals stellte das Jugendsekretariat in einem Schreiben an verschiedene Organisationen fest, es bestehe anscheinend ein Bedürfnis nach «Erziehungshilfe». Eine Arbeitsgruppe unternahm es in der Folge, eine Trägerschaft aufzubauen und Kurse zu organisieren. Das Frauenforum Meilen, Dachorganisation der damals fünf in der Gemeinde bestehenden Frauenvereine, übernahm vorerst die Initiative und organisierte drei Vortrags- und Diskussionsabende zum Thema «Jugendliche und ihre Probleme».

Laut Andreas Heyer, Mitglied des Schulpsychologischen Beratungsdienstes des Bezirks Meilen und Mitbegründer der

Elternbildung Meilen, wurde so ein Trend der Zeit aufgenommen: Gruppenaktivitäten erhielten mehr Bedeutung, und der persönliche Austausch und die eigene Erfahrung wurden den Menschen wichtiger als Expertenmeinungen.

Ein grosser Schritt stellte sodann 1986 und 1987 der Einbezug der Gemeinde Uetikon dar.

Heute kann sich die Elternbildung Meilen/Uetikon auf eine breite finanzielle, personelle und ideelle Trägerschaft abstützen: Politische, Schul- und Kirchgemeinden wie auch die Frauen- und Elternvereine der beiden Gemeinden sowie das Jugendsekretariat, der Schulpsychologische Beratungsdienst und der Samowar gehören dazu. Anfänglich war die Elternbildung zudem der Unterstützung der Mittwochgesellschaft gewiss. 1985 zog diese jedoch ihr Engagement zurück.

Erfreulicherweise fanden sich immer engagierte Persönlichkeiten, welche mit Begeisterung die Belange der Elternbildung vertraten, neue Ideen einbrachten und in der Folge auch realisierten. Als erste Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft nahm Heidi Rüegg-Steiger zusammen mit Renate Schulz als Sekre-



▷ Vorstand und Abgeordnete der verschiedenen Trägerschaften der Elternbildung.

tariatsleiterin die Geschicke der Institution in die Hand. Ihnen folgten als Präsidentinnen Vroni Denzler-Glaser, Annina Seifert, Brigitte Boillod und Regula Kunz Bechtler. Das Sekretariat wurde von Renate Schulz, Erika Fiagbedzi und Jetty Raissig mit viel Einsatz betreut. Heute führt Gabi Suter das Sekretariat, Elsbeth Böhi wird ab August 1997 das Präsidium übernehmen.

Die Elternbildung Meilen/Uetikon erarbeitet ein Programm pro Halbjahr, welches sowohl Vorträge mit interessanten Referentinnen und Referenten als auch Kurse umfasst. Dabei kommen neben Erziehungsfragen im engeren Sinne auch Themen wie Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Gesundheit, Ernährung, Konzentrations- und Lernmethoden, Frauenfragen, religiöse Erziehung, Kirche und Sekten und vieles mehr zur Dis-

Worte für Eltern. Kommandiert nicht zu viel; gebt keine unnötigen und nicht ernst gemeinten strengen Befehle; verbietet und gebietet nicht ohne Rücksicht auf die Anlage und das Temperament der Kinder; bleibt fest auf dem mit Ueberlegung Gesagten und besteht auf dessen Erfüllung, wenn es nicht geht mit aller Strenge. Kinder sollten nicht wissen, daß man nicht gehorchen kann, sondern nur, daß man gehorcht. Sehet vor Allem auf Wahrhaftigkeit; strafet jede Abweichung von derselben mit größtem Ernst. Helft den Kindern wahrhaftig zu sein, indem ihr sie nicht durch harte Strafen für kleine Ungeschicklichkeiten scheu macht und sie zu Ausreden und Lügen treibt. Zeigt ihnen Theilnahme für alle ihre Angelegenheiten und Nöthen, damit sie euch zu ihren Vertrauten machen. Schärfst ihnen die Abscheulichkeit der Lüge ein und seit selber lauter und klar vor Gott und Menschen. Gebt den Kindern keine alkoholischen Getränke. Was Alten, Kranken und Schwachen allenfalls wohlthun mag, ist für die Kleinen von großem Nebel. Die Neigung zum Trinken wird häufig schon den Kindern eingepflanzt.

Milch und Wasser sind eigentlich die Getränke der Jugend starker Kaffee ist ebenfalls zu meiden wie Alkoholgetränke. Vergeht nicht, enthaltsame Jugend bewahrt und beugt vielen Nebeln des späteren Lebens vor.

kussion. Ziel der Veranstaltungen ist es, Eltern und Betreuern von Kindern und Jugendlichen zur Auseinandersetzung mit den verschiedensten für ihre Aufgabe relevanten Themen anzuregen. Zusammen mit anderen können sie von bestehendem Wissen profitieren, Erfahrungen austauschen und in der Folge auch das eigene Verhalten überdenken.

Doch nicht nur Kinder, Jugendliche und die Erziehenden selbst entwickeln sich weiter. Auch die Elternbildung Meilen/Uetikon hat im Verlaufe ihres Bestehens ihr Profil etwas verändert: Hatte man sich anfänglich noch eher Erziehungs- und Entwicklungsfragen im engeren Sinne gewidmet, kamen im Verlaufe der achtziger Jahre Frauenthemen und auch solche, welche die Rollenmuster und Beziehungen der Geschlechter thematisieren, auf. Als Kind des Aufbruchs und der Hochkonjunktur sieht sich die Institution in der heutigen gesellschaftlichen Umbruchsphase vor neue Herausforderungen gestellt. In dieser Zeit der Neuorientierung einen Ort der Auseinandersetzung anbieten zu können, wird eine besonders wichtige Aufgabe sein.

Sozusagen als Geburtstagsgeschenk in eigener Sache suchte man nach einer Möglichkeit, auch weitere Bevölkerungsgruppen mit «Erziehungsthemen» zu erreichen. So kam man auf die Idee, den Gemeindebibliotheken von Meilen und

Uetikon Tonbandkassetten mit Aufnahmen der Sendungen «Familienrat» von Radio DRS zu schenken. Dadurch wird es möglich, individuell aktuellen Fragen nachzugehen, ohne auf den entsprechenden Vortrag oder Kurs warten zu müssen. Auch der Partner lässt sich auf diese Weise vielleicht eher miteinbeziehen. Schliesslich bietet dieses Medium auch die Chance, sich mit Themen zu befassen, die nicht gerne in der Öffentlichkeit diskutiert werden.

Die Elternbildung Meilen/Uetikon hofft, damit einen weiteren Beitrag zur Bildung der Eltern und Erziehungsverantwortlichen leisten zu können.

25 Jahre Thurgauerverein Meilen

Karl Würmli

«Wenn drei Schweizer öfters zusammenkommen, so gründen sie einen Verein.» Genau so reifte der Wunsch nach einem Heimatverein bei den Thurgauern Oskar Akeret (alt Gutsverwalter), Hans Kübler (alt Landwirt) und Jules Ribi (alt Direktor Alusuisse), welche sich regelmässig am Stammtisch im Hotel Bahnhof, Meilen, bei der Wirtin Lini Moser, ebenfalls gebürtige Thurgauerin, trafen. Sie riefen im Meilener Anzeiger vom 15. Januar 1971 Thurgauerinnen und Thurgauer zwecks Gründung eines Thurgauervereins auf, sich im Hotel Bahnhof zu melden.

An der Gründungsversammlung vom 26. März 1971 nahmen 21 Interessierte teil. Oskar Akeret schilderte Zweck und Ziel eines solchen Vereins. Der Vorstand sollte für die Organisation der Zusammenkünfte und der Besichtigungsfahrten in die alte Heimat verantwortlich sein. Da die Initianten eine Wahl in den Vorstand kategorisch ablehnten, wurden folgenden Personen die nachstehenden Ämter übertragen:

Präsident:	Karl Würmli
Vize-Präsident:	Ernst Spöhel
Aktuar:	Inga Wegier - Keller
Kassier:	Peter Ruckstuhl
Beisitzer:	Lisi Mannes - Isenring

Die Gründung

Im Meilener Anzeiger und in der Zürichsee-Zeitung wurde auf die Neugründung aufmerksam gemacht und zum Beitritt aufgerufen. Am 8.4.1971 trat der Vorstand zur ersten Sitzung zusammen und bestimmte den 8. Mai für die erste Ausfahrt. Am 26. April 1971 zählte der Verein bereits 37 Mitglieder, von

Das erste Jahr



△ Die zur Jubiläumsfeier am 9.11.1996 anwesenden Gründungsmitglieder, v. l. Hans Hugentobler, Karl Würmli, Hilda Würmli-Müller, Lina Moser-Müller, Inga Wegier-Keller, Margrit Rosenberger-Keller, Lisi Mannes-Isenring, Peter Ruckstuhl.

denen 32 am ersten Ausflug teilnahmen. Ziel war der obstreiche Oberthurgau mit der Besichtigung der Mosterei Egnach, dem früheren Arbeitsplatz des Präsidenten. Der Gratisaus- schank von Obstgetränken im betriebseigenen Restaurant und das Ständchen des Männerchors Neukirch Egnach brachten die «Ausgewanderten» in gute Stimmung.

Bis zur Vorstandssitzung vom 7. September hatten wir bereits 65 Mitglieder, und am Herbstausflug mit Besichtigung des Seminars Kreuzlingen und der nach einem Brand frisch renovierten St. Ulrich-Kirche nahmen 48 Reiselustige teil.

Am Klausabend im Hotel Hirschen Obermeilen sorgten Olgi Bischof und Gritli Rosenberger für die Dekoration, Heiri Bischof wirkte als Samichlaus, die Aktuarin Inga Wegier verlas die Reiseberichte und das Duo Hauenstein sorgte für die musikalische Unterhaltung.

An der ersten Generalversammlung vom 22. Januar 1972 nahmen 52 von 72 Mitgliedern teil. Herr Brändle, Ortschef des Zivilschutzes Meilen, hielt einen Vortrag über «Zivilschutz heute und morgen».

Das Vereinsleben

Wie in diesem ersten Vereinsjahr bildeten auch in Zukunft die beiden Ausflüge, der Klausabend und die Generalversammlung die Eckpfeiler des Jahresprogramms. Sowohl am Klausabend als auch im zweiten Teil der GV sorgten Theateraufführungen, Unterhaltungskünstler und Musikformationen für eine gemütliche und fröhliche Stimmung.

Die Ausflüge wurden ausnahmslos vom Präsidenten organisiert, die vorgesehenen Routen vorher abgefahren und das

Programm in allen Einzelheiten vorbereitet. Von den 50 bisherigen Ausflügen fuhren wir 33mal in die alte Heimat und 5mal streiften wir die thurgauischen Grenzgebiete, wenn unsere Fahrten in Nachbarkantone oder Länder (Deutschland und Vorarlberg) führten. Unser Ziel war immer, landschaftliche Schönheiten zu zeigen, Museen, Ortsteile oder Betriebe verschiedenster Art zu besichtigen. Besonders beliebt waren Ausflüge mit einer mehrstündigen Fahrt auf dem Untersee. Ein Mittagessen in einem attraktiven Gasthof, wenn möglich an einer schönen Aussichtslage, trug zur guten Stimmung bei. An den Klausabenden nahmen im Schnitt 77 Mitglieder und 15 Gäste teil. Bis 1990 rügte und rühmte der Samichlaus aus dem Tannzapfenland einzelne Mitglieder und beschenkte Jubilare ab dem 70. Altersjahr, eine Tradition, die auch nach dem Verzicht auf den Klausbesuch aufrecht erhalten wird. 1982 feierten wir erstmals den Klausabend im Saal des Hotels Krone in Uetikon. Nun kamen dank der zur Verfügung stehenden Bühne die verschiedenen Darbietungen noch besser zur Geltung.

Beim 10jährigen Jubiläum verzichteten wir auf den Herbstausflug und den Klausabend. 86 Mitglieder, 21 persönliche Gäste und 31 Delegierte der Thurgauervereine Bern, Genf, Glarus, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich besammelten sich im Saal des Hotel Löwen in Meilen zu einem gemeinsamen Nachtessen. Für Unterhaltung sorgten der Nostalgiechor Ettenhausen (TG), die Muulörgeler vom Zürichsee, die Uetiker Majoretten und das Duo Bär, welches zum Tanz aufspielte.

Unter den heute über 120 Mitgliedern, die rund um den Zürichsee wohnen, sind nicht alle im Thurgau aufgewachsen oder haben je dort gelebt. Sie haben aber alle den Wunsch, durch diesen Verein ihre Heimat, den Thurgau, besser kennenzulernen. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass immer wieder auch jüngere Leute zum Verein stossen. So waren am letzten Ausflug das älteste Mitglied mit Jahrgang 1901(!) und das jüngste Mitglied mit Jahrgang 1965 dabei. Dass beide aus dem gleichen Ort stammen, war ein ganz besonderer Zufall.

Mit dem Jahr 1996 stand ein aussergewöhnliches Fest vor der Tür: das 25-jährige Bestehen des Thurgauervereins durfte gefeiert werden. Im festlich geschmückten Konesaal besammelten sich am 9. November 1996 am Nachmittag 72 Mitglieder, 4 Gäste und 8 Vereinsdelegierte. Die Kapelle «Immergrün» - die Kleinformation des «Frohsinn» - und der Nostalgiechor Berg (TG), ein Conférencier und ein Festspiel umrahmten die Feier. Besonders geehrt wurden 5 Frauen und 3 Männer, die bereits an der Gründungsversammlung teilgenommen hatten. Als langjähriger Kassier wurde Bruno Kappeler zum 8. Ehrenmitglied ernannt.

Mit diesem Abend ging auch die Amtszeit des Präsidenten zu Ende, nachdem er sich an der GV noch für die Organisation

Unsere Mitglieder

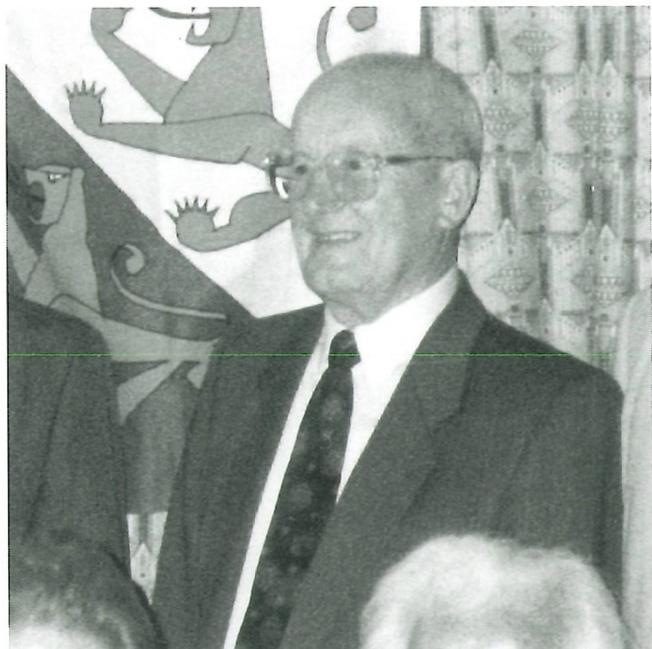
Das grosse Jubiläum

25 Jahre Vereinspräsident

des 50. Ausflugs und des Jubiläumsabends verpflichtet hatte. Trotz fehlender Nachfolge gab ich mein Amt als Präsident endgültig ab. Im Vorstand übernimmt das neu gewählte Mitglied Marianne Mägerle-Popp das Amt der Präsidentin.

So scheide ich mit einem herzlichen Dank für das Vertrauen, das die Mitglieder dem Vorstand in den vergangenen Jahren geschenkt haben, für die aktive Teilnahme am Vereinsleben und die grosszügigen finanziellen Beiträge und wünsche dem neuen Vorstand und der neuen Präsidentin die gleiche tatkräftige Unterstützung.

▷ Karl Würmli



Thurgauer und Meilemer

Ursula
Büttner-Brucker

Karl Würmli, der das erste Vierteljahrhundert des Thurgauer-vereins geprägt hat, lebt schon seit 1951 in Meilen. Geboren und aufgewachsen im Thurgau, hatte sich der gelernte Landwirt zum Mostereifachmann weitergebildet. Er war zunächst als Betriebsleiter der Mosterei Egnach und später im Aussen-dienst einer Firma für Kellereiartikel und Mostereimaschinen tätig – ein typisches Fachgebiet für jemanden, der aus «Most-indien» stammt! Aber auch 20 Jahre Zürichsee konnten seine Verbundenheit mit dem Thurgi nicht schmälern. So war 1971 die Übernahme des Präsidentenamtes im neugegründeten Thurgauverein für den tatkräftigen und initiativen Karl Würmli nur eine logische Folge. Ins gleiche Bild gehört die Tatsache, dass der rüstige Jubilar mit Begeisterung ererbten, teils über 100 Jahre im Familienbesitz gehaltenen Wald im Grenzgebiet Thurgau–Zürich hegt und pflegt und auch heute noch den Jungwald und die Wege betreut. Auch die Ferien verbringen Würmlis seit Jahrzehnten im «Tannzapfenland» (Hinterthurgau). Eine bald 44jährige aktive Mitgliedschaft im Männerchor Meilen beweist andererseits, dass er sich vom Leben am Zürichsee keineswegs abschottet, trotz des immer noch unverfälschten Thurgauerdialekt!